Bremgarten im Jahr 2050!?

Autor(en): **Bamert, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (2009)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zukunftsperspektiven für Bremgarten

Bremgarten im Jahr 2050!?

ROBERT BAMERT

Es geht um die Zukunft Bremgartens, um Zukunftsvisionen. Ich verlasse nun mit meinen Ausführungen den Boden von gesicherten Tatsachen und Zahlen. «Die Zukunft», so der Philosoph Karl Jaspers, «ist als Raum der Möglichkeiten der Raum unserer Freiheit». Ich nehme mir deshalb die Freiheit, mir vorzustellen, wie Bremgarten im Jahr 2050 aussehen mag.

Zum Geleit in den Neujahrsblättern aus dem Jahr 1959, schrieb der damalige Stadtammann Dr. Eugen Meier, dass in einer Stadtgemeinde wie Bremgarten die Menschen mit ihren verschiedenen wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Interessen im Ort, der ihren Lebensmittelpunkt bedeutet, eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Ordnung und gemeinsamen Anliegen bilden. Es gelte, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Einwohnern und deren Verbundenheit mit dem Ort zu fördern. Er vertrat die Meinung, dass eine solche Förderung den grössten Erfolg zeitige, indem man die Einwohner mit dem Werden und Wachsen ihrer Gemeinde in der Vergangenheit und mit dem örtlichen Geschehen in der Gegenwart vertraut mache. So wurde in den Neujahrsblättern von 1959 in einem Auszug aus einer noch nicht veröffentlichten Studie von Paul Hausherr über die Stadtwerdung Bremgartens berichtet.

Seit der Gründung des Kantons Aargau im Jahre 1803 ist Bremgarten Bezirkshauptort. Im Jahre 1959 zählte die Gemeinde rund 3500 Einwohner. Für die Nachbarsgemeinden im Kelleramt und die Gemeinden am Mutschellen war Bremgarten auch ein sehr geschätzter Arbeits- und Schulstandort. Zu jener Zeit tätigte ein Grossteil der Bevölkerung die Einkäufe des täglichen Bedarfs zur Hauptsache in den Geschäften der Stadt Bremgarten. Auch die Vieh- und Warenmärkte an Ostern und Pfingsten waren für die damalige, eher ländlich geprägte Bevölkerung sehr wichtig.

Heute, fünfzig Jahre später, ist Bremgarten noch immer Bezirkshauptort und zählt 6200 Einwohner. Bremgarten hat sich zu einem bedeutenden Schul-, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriestandort in der Agglomeration des Grossraumes Zürich entwickelt. Bremgarten hat sich in den vergangenen Jahren dem Fortschritt und den sich veränderten Wohn- und Lebensformen der Bevölkerung nicht verschlossen. Die Stadt hat sich nebst allen für das öffentliche und private Leben notwendigen Einrichtungen wie Schulen, Arbeitsplätzen, Einkaufsmöglichkeiten, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr usw. zu einem Ort der kulturellen Vielfalt und zu einem Freizeit- und Erholungsstandort entwickelt.

Damit Bremgarten eine Zukunft hat, braucht es Wachstum. Es genügt nicht mehr, den Menschen die Geschichte von Bremgarten näher zu bringen. Die Leute, die sich in Bremgarten ansiedeln wollen, orientieren sich an der Gegenwart und stellen sich Fragen zur Zukunft Bremgartens. Sie setzen auf eine hohe Wohn- und Lebensqualität.

Zurzeit beschäftigt sich der Stadtrat von Bremgarten zusammen mit dem Gemeinderat von Hermetschwil-Staffeln und sieben Subkommissionen mit einem Projekt «Zukunft Bremgarten Hermetschwil-Staffeln». Bis im Frühjahr 2009 sollen erste Resultate zu diesem Projekt vorliegen und den beiden Räten die Grundlage für eine Weiterführung oder für einen Abbruch des Projekts «Zukunft» liefern.

Nun verlasse ich den Boden der gesicherten Tatsachen und gebe meine Zukunftsvisionen «Bremgarten im Jahr 2050» preis.

Die Fusion mit der Nachbarsgemeinde Hermetschwil-Staffeln wurde im Jahre 2012 vollzogen, die Umsetzung des Zusammenschlusses der beiden Gemeinden wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Die vom Regierungsrat im Jahre 2007 angestossene Entwicklung der Gemeindelandschaft im Kanton Aargau hat in Bremgarten seine Spuren hinterlassen und in der Region Bremgarten ein politisch motiviertes Beben ausgelöst. Aufgrund der kantonalen Vorgaben zeichnete es sich ab dem Jahr 2020 ab, dass die unmittelbar an Bremgarten angrenzenden Gemeinden Fischbach-Göslikon und Eggenwil sich einem Zusammenschluss mit einer stärkeren Gemeinde nicht entziehen können. So ist es gekommen

wie es kommen musste: Aufgrund der geographischen Lage und der guten Beziehungen mit der Nachbargemeinde Bremgarten, haben sich die beiden Gemeinden für einen Zusammenschluss mit Bremgarten entschieden. Dies führte zu einer bedeutenden Stärkung der Zentrumsgemeinde Bremgarten, welche mittlerweile 10 500 Einwohner zählt. Durch diese Zusammenschlüsse konnten in den betroffenen Gemeinden Verbesserungen der Dienstleistungsqualität im öffentlichen Bereich festgestellt werden. Im Bereich Bildung wurde durch die Gemeindezusammenschlüsse eine Optimierung der Schulraumproblematik erreicht. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr konnte ebenfalls ausgebaut werden.

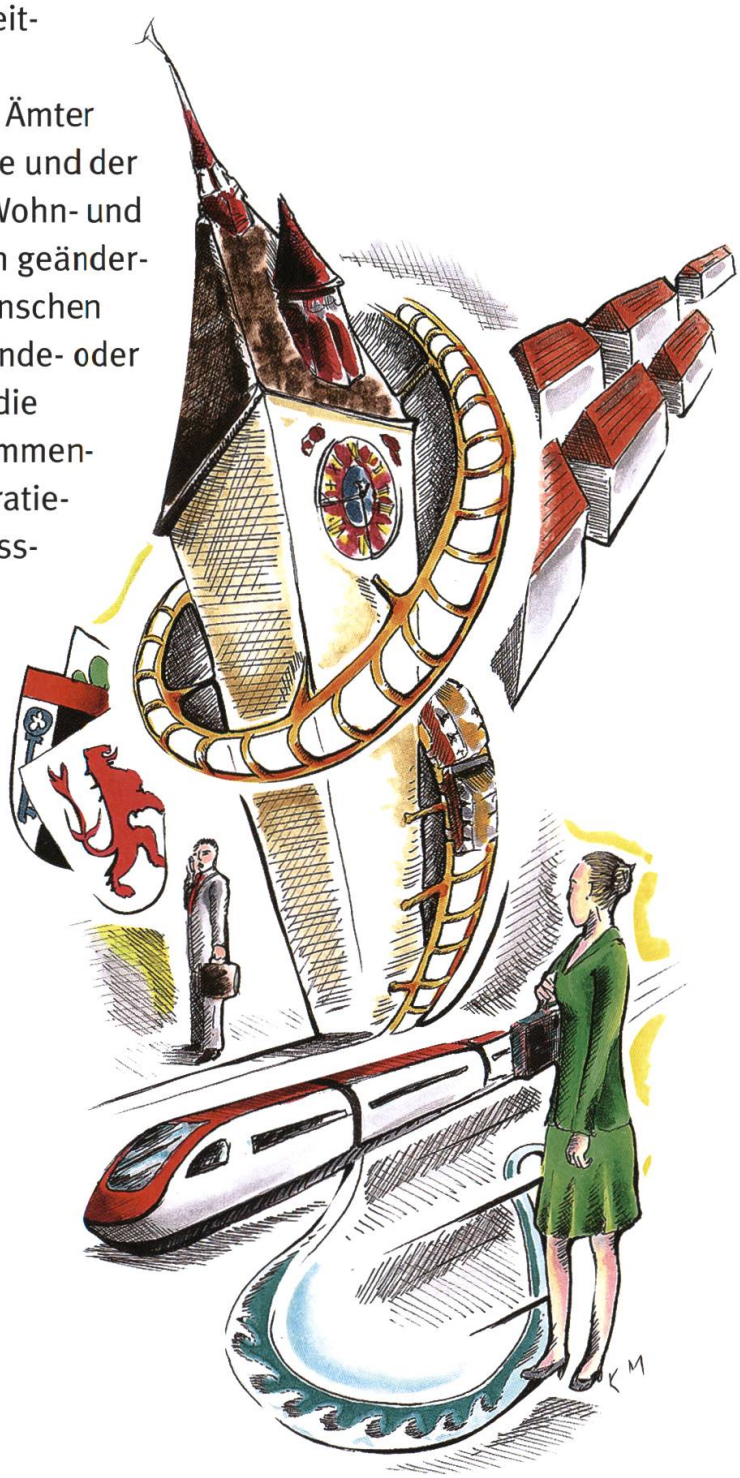
Wir schreiben bereits das Jahr 2025, und die Gemeindelandschaft im Kanton Aargau bewegt sich noch immer. Die Mutschellen-Gemeinden Berikon, Widen und Rudolfstetten machen sich Gedanken über einen Zusammenschluss untereinander, um sich dann in den Jahren 2030/2035 als eine Gemeinde der Zentrumsgemeinde Bremgarten anzuschliessen. Was ein Anwachsen der Bevölkerungszahl der fusionierten Gemeinden auf rund 19 000 Einwohner bewirkt.

Zwischenzeitlich ist die Gemeinde Zufikon auf 7000 Einwohner angewachsen. Der Gemeinderat von Zufikon entscheidet sich im Jahr 2040, die Chancen zur Nutzung des eigenen Entwicklungspotenzials näher zu betrachten und gibt eine Studie in Auftrag, die aufzeigen soll, in welche Richtung sich Zufikon in Zukunft entwickeln kann. Soll die Eigenständigkeit gewahrt bleiben oder soll ein Zusammenschluss mit der Zentrumsgemeinde Bremgarten angestrebt werden? Das Resultat wird im Frühjahr 2042 dem Einwohnerrat von Zufikon vorgestellt. Die Studie zeigt klar und unmissverständlich auf, dass die Zukunft Zufikons in einem Zusammenschluss mit der Zentrumsgemeinde Bremgarten liegt, welcher dann im Jahre 2045 durch die Bevölkerung an der Urne beschlossen und im Jahr 2049 vollzogen und abgeschlossen werden kann.

Am 1. Januar 2050 zählt die Zentrumsgemeinde Bremgarten 25 000 Einwohner und ist zu einem der stärksten Wirtschaftsräume im Kanton Aargau angewachsen. Bremgarten wird aufgrund seiner wirtschaftlichen Stärke und der gewachsenen Bevölkerungszahl in Aarau wahrgenommen und kann seine Interessen

bei den kantonalen Behörden und bei anderen Akteuren wie zum Beispiel den Bahn- und Busbetrieben mit mehr Gewicht einbringen. Seit zwei Jahren erfreut sich Bremgarten einer direkten Verbindung mittels Bundesbahn SBB nach Baden und Zürich via Wohlen. Die Bremgarten Dietikon Bahn verfügt auf dem gesamten Netz über Doppelspurtrassees und fährt im 15 Minuten-Takt in beiden Richtungen. Auf dem Gelände des Waffenplatzes steht die in der Schweiz wohl grösste Freizeit- und Vergnügungsanlage.

Die Probleme der Behörden und Ämter sind proportional zur Gemeindefläche und der Bevölkerungszahl angestiegen, die Wohn- und Lebensqualität hat sich ebenfalls den geänderten Verhältnissen angepasst. Die Menschen haben sich in die fusionierten Gemeinde- oder Ortsteile zurückgezogen. Das durch die Fusion entstandene Defizit des Zusammengehörigkeitsgefühls und das Demokratiedefizit wird mit den angelegten Fitness- und Freizeitanlagen ausgeglichen.



Robert Bamert
Stadtammann von Bremgarten